



Macht und ihre Tücken

Seneca - 14.2.2005 um 22:41

Da es in anderen Beiträgen schon mal angesprochen worden ist das Thema Macht, hab ich mir gedacht ich sag noch mal was dazu und mach ein neues Thema auf. Hab mich selbst mit der Frage, was Macht eigentlich bedeutet lange beschäftigt.

Im Umgang, d.h. im Alltag ist Macht schlicht und einfach den Einfluss, den man auf andere bewusst ausübt, bzw. ausüben kann, um sich besserzustellen oder andere Ziele damit zu erreichen. Ich bin jedoch der Meinung, dass dies etwas oberflächlich ist. Macht ist nicht nur Geld, sonstiges Vermögen, Schlägertrupps oder ein wichtiges Amt. Nicht nur mit solchen Dingen übt man Macht aus. Auch nicht nur, um einen Schritt weiter zu gehen, durch Drohungen oder sonstige Einflüsse.

Nein, Macht ist etwas allgegenwärtiges und auch die Menschen, denen es nicht um Macht geht, üben dennoch welche aus und nutzen sie. Oft unbewusst. Hierbei gelten die Grundsätze:

1. Machtvakuum wird sofort aufgefüllt.

2. Machtübersättigung führt meist zu schweren Problemen

Dadurch lässt sich einiges erklären in unserer heutigen Gesellschaft. Genauer gesagt eigentlich fast in allen Bereichen. Ob in der Wirtschaft am Stammtisch, beim Sport, hier im Forum. Einfach überall.

Um ein paar Beispiele anzuführen:

1. Eine Firma möchte sich in einer Stadt niederlassen. dann gibt es grob gesagt zwei Möglichkeiten:
 - a) Ein Konkurrenzbetrieb ist bereits vorhanden und eine Ansiedlung findet nicht statt, solange es kein Machtvakuum gibt.
 - b) In der Stadt herrscht in diesem Bereich ein machtvakuum, das groß genug ist, und die Firma wird sich dort ansiedeln.
2. Am Stammtisch kommt ein Neuer hinzu, der neu zugezogen ist, dann kann man das Verhalten der anderen beobachten. Auch hier gibt es zwei Möglichkeiten:
 - a) Der Neue ist noch einsam und unbeholfen. Sofort werden die anderen, wenn sie sich daraus unbewusst einen Machtgewinn versprechen auf ihn zugehen und Einfluss, also Macht, auf ihn ausüben, wirklich teils völlig unbewusst und meist ohne böse Absicht
 - b) Der Neue hat bereits Anschluss gefunden und wird somit für die anderen als Quelle weiterer Macht uninteressant. Er wird ebenfalls unbewusst weniger beachtet, als wenn ein Machtvakuum vorhanden wäre.Eine Ausnahme besteht hier nur, wenn die anderen durch den Anschluss den der Neue bereits gefunden hat weitere Macht bekommen könnten. das muss man halt alles berücksichtigen.
3. Den Sport lass ich mal weg und sage nur: Wenn Hoyzer nicht beschissen hätte, dann hätten andere dieses Machtvakuum aufgefüllt.
4. Im Forum:

Ich übe Macht auf euch aus, indem ich euch dazu bringe solche Beiträge zu lesen. Auch das tue ich unbewusst (mir is es echt erst jetzt eingefallen). Wenn ich hier keine mehr oder weniger schlaun Artikel schreiben würde wäre weniger los und andere würden dieses Machtvakuum durch Schreiben auffüllen und dadurch Macht auf euch ausüben.

So des waren nur ein paar Zeilen zur Macht. Ein sehr umfangreiches Thema, zu dem längst nicht alles gesagt ist. Deshalb auch den neuen Thread.

Tatsache ist: Macht ist abstrakt, aber mit diesem Abstractum kann man sich das Handeln der Menschen oft erklären, wenn das Ganze auch schwer zu analysieren ist.

Soulmirror - 14.2.2005 um 23:51

hmm ich finde das problem mit zwischenmenschlichen zeugs bzw, generell die menschliche ebene ist so verwickelt das viele begriffe dasselbe beschreiben.. wie z.B. macht...

du hast nun macht gewählt und dies als auslöser für diese situationen genommen, ist ja auch net falsch aber man könnte da auch noch andere dinge nehmen oder es anhand derer erklären...

aber dieses macht vakuum und auffüllen und so gefällt mir nu net soo... aber najo jedem seins..

... - 15.2.2005 um 00:42

Zur Problematik "Macht" fällt mir immer wieder ein, daß da auch zwei dazu gehören.

Einer, der Macht ausüben will und der andere, der beherrscht werden will, derjenige, der keine Lust hat, sein Leben selbstverantwortlich zu gestalten, der es Klasse findet, wenn ihm alle Wege schon aufgezeichnet werden, damit er nicht nachdenken muß. Und von der zweiten Sorte gibt es meines Erachtens mehr als von der ersten. An sich ist Macht neutral. Man kann ja auch seine Macht ausüben im Interesse der anderen. Politiker leiden ja manchmal unter der Zwangsvoirstellung, daß es bei Ihnen so ist und sie sich für die Allgemeinheit aufopfern.

In meinem Arbeitsbereich (Geistig Behinderte) ist es ja auch erwünscht, daß man seine Macht ausnutzt, um angeblich den Menschen weiter zu helfen. Aber wehe, Du nutzt die Macht dazu, Menschen selbständig zu machen. Das ist wiederum nicht erwünscht. Weder in der Behindertenarbeit noch in der Politik.

CP - 15.2.2005 um 04:53

Ich finde die Gedankengänge mit den Machtvakuum und der Machtsättigung auch viel zu weit hergeholt und vor allem viel zu beschränkt. Da muss mehr dahinter stecken als 'nur' ein Vakuum oder etwas gesättigtes. Das erinnert mich zu sehr an Naturwissenschaften und Kausalität. Die gesellschaftlichen Vorgänge sind aber viel zu komplex als dass man es so linear erklären könnte. Es ist vielleicht ein Ansatzpunkt, eine Facette davon, aber eben auch nur das.

Ich denke da eher so wie Arne. Es gibt Menschen, die Macht ausüben und Menschen, die sich dieser Macht unterwerfen. Also man ist der Macht an sich nie so ganz hilflos ausgeliefert. Je nach Willensstärke, geistigem Bewußtsein, d.h. ist es mir bewußt, dass ich gerade solchen Prozessen ausgesetzt bin, kann man eingreifen und sich eben 'steuern' lassen oder nicht. Das ist ja bei Beziehungen auch so. Könnte man verletzt werden, wenn man dem Partner nicht, bewußt oder unbewußt, Macht über sich geben würde? Ich denke eher nicht. Und es ist auch nicht so ganz trivial, als dass man es auf eine so relativ einfache Rechnung runterkürzen könnte. Dann wäre es in der Marktwirtschaft, Politik und vor allem auch in der Soziologie ja noch einfacher. Macht an sich ist nur eine Oberdefinition für diverse Prozesse, die eben all das ausmachen. Man müßte vielleicht erstmal eine ganze Menge Indikatoren zusammen suchen, die das Wort Macht ausmachen. Und dann könnte man anhand dieser Indikatoren schauen, was alles dahinter steckt, wie die einzelnen Bereiche voneinander beeinflusst werden etc.

Ist aber schon ein interessantes Thema das Phänomen der Macht bisschen zu zerpfücken. Manchmal hab ich richtig Lust richtige große Untersuchungen zu starten, aber dafür besitze ich leider noch viel zu wenig Wissen um nicht gleich auf die Nase zu fallen.

dian - 15.2.2005 um 13:11

Vor allem am Stammtisch oder in irgendwelchen Schulhof-Cliquen lässt sich das, was Seneca beschrieben hat, doch sehr gut beobachten.

Da gibt es die, die immer im Mittelpunkt stehen wollen... die es einfach brauchen, dass andere an ihren Lippen hängen und sie bewundern...

und dann gibt es die anderen, die einfach nur dazugehören wollen... auch wenn der Preis dafür bedeutet, anderen in den Arsch zu kriechen.

Sicher lässt sich das auch auf andere gesellschaftliche Situationen übertragen.

Das Absurde daran ist nun aber, dass diejenigen, die am Schulhof Macht ausüben wollen, viel Energie in eine Sache stecken, die im Grunde ohne jegliche Bedeutung ist. In ein paar Jahren sind sie weg von der Schule, sehen die Leute, von denen sie einst bewundert wurden, nie wieder, und auch sonst hat sie ihre Macht und ihr Einfluss nicht viel glücklicher gemacht.

Auch die "Devoten", die gerne andere bewundern, stecken viel Energie in das Ziel, endlich von den coolen, mächtigen Mitgliedern der Clique ernstgenommen zu werden.

Auch sie werden am Ende nicht viel Nutzen daraus ziehen.

Es sind und bleiben pubertäre Schulhof-Spielchen ohne Sinn und Zweck... und das durchaus nicht nur auf dem Schulhof, sondern auch in den Familien, der Wirtschaft und der grosse Weltpolitik.

Ich glaube, "Macht" wird viel zu sehr überschätzt.

"Macht" zu haben bedeutet vielleicht, mehr Kohle zu scheffeln als andere und sich bessere Frauen anlachen zu können... andererseits führt "Macht" jedoch auch dazu, dass du dir andere dominant-orientierte Personen zum Todfeind machst und deine Untergebenen nur aus Arschkriechern und Feiglingen bestehen.

Ich weiss nicht... aber für mich wäre das nichts, was ich erstreben wollte.

Ich halte es für kindisch. Ein Überbleibsel aus der Zeit, als wir Menschen noch mit Säbelzähntigern kämpfen mussten.

Bei vielen ist das leider bis heute in den Köpfen verankert...

Soulmirror - 15.2.2005 um 16:40

hmm dian ich denke du übersiehst da vieles.... macht und ihre fascetten ist wohl eine DER menschlichen grundeigenschaften... wonach sich unser ganzes zusammenleben richtet.. es geht so gut wie immer um macht....

man muss da halt stark differenzieren... nehmen wir dein schulhof beispiel... die behauptung, dass beide menschen ihre energie verschwenden ist so eigtl nicht richtig... ich denke jeder weiß wies ist mal im mittelpunkt zu stehn.. es tut verdammt gut und ja man genießt diese macht auch ... und deswegen ists doch nur logisch wenn man sich da schon früh nach sehnt...

der kleine depp der halt bei den coolen dabei sein will träumt halt auch von dieser macht und erniedrigt sich halt dafür.. zumal noch sicherheit und geborgenheit dazu kommt.. das wie ich finde fast schon das gegenteil von macht ist... aber dazu später ☐

ja und wie gesagt machtkämpfe gibts überall aber muss ja net mal immer kampf sein... der mensch sehnt sich ja grundsätzlich auch nach sicherheit/geborgenheit und eben nach macht.... gutes beispiel männlein weiblein (oder männlein männlein für dian :P) die beiden sind zusammen.... und nehmen wir einfach mal typische rollenverteilung dann sucht die frau halt gerne beim mann geborgenheit (in arme lege z.B.) das erfüllt sie.... und der mann der eben diese geborgenheit gibt erhält gleichzeitig die macht darüber.. er kanns jederzeit beenden und gewinnt auch so eine gewisse macht über die frau... das erfüllt ihn aber genauso... an dieser situation ist ja nix schlimmes dran ist ja alles noch im rahmen... und manchmal, aber nur manchmal möchte sich ja auch mann gerne mal in arme von frau (mann ☐) legen ☐

das ist halt wie z.B. mit den sm typies da.. sit ja offenes geheimnis das viele manager und karriere typies (ergo leute mit viel macht, verantwortung) gerne mal den devoten spielen bei sowas.. einfach weil dieser part bei ihnen zu kurz kommt.. an macht mangelts ihnen nicht...

und so denke ich ist an macht nix schlimmes dran... solangs eben ausgeglichen und im rahmen bleibt.... unausgeglichen wirds halt z.B. wensch auf einmal könig von deutschland wär ☐

oder aber ein sehr gutes beispiel für macht und abhängigkeit: männlein weiblein beim felatio ☐ überlegt euch mal wie abhängig man da ist von seinem gegenüber.. hehe

Seneca - 15.2.2005 um 19:48

Ihr habt da selbstverständlich alle nicht unrecht. Es wäre sicher auch allzu einfach sich alle gesellschaftlichen Phänomene damit erklären zu wollen. Doch wollte ich damit sagen, steckt im Menschen (auch nicht unbedingt 100% in jedem) dieser natürliche Drang Macht auf andere auszuüben.

Und sei es unbewusst, sei es gut gemeint oder wie auch immer. Wenn der Mensch sich selbst nicht verkaufen kann an andere (sein Wissen, seinen Blödsinn, seine Verhaltensweise etc.) dann passt er nicht in das Muster des Durchschnittsmenschen und sucht nach Machtlöchern und Stellen wo er sich einbringen kann ohne andere zu verdrängen und damit Konflikte auszulösen.

Und da ist noch der Unterschied zwischen aktiv und passiv. Ich behaupte:

Wenn ihr 10 min auf mich einredet ohne, dass ich was sage, dann habe ich eine unglaubliche Macht auf euch ausgeübt, obwohl ich gar nix getan hab. Denn: Ich habe euch dazu gebracht weiterzureden, indem ich euch nicht unterbrochen hab und das 10 min lang. Ne echte Leistung. Wenn aber schon fünf Leute auf mich einreden, dann werdet ihr nicht damit anfangen und ich würde euch auch nicht zuhören, weil des ganze übersättigt ist.

>Wenn doch gäbe es Streit

Anhand dieses Gedanken lässt sich viel Unsinniges Tun des Menschen erklären, aber eben wie ihr auch gesagt habt nicht alles.

dian - 15.2.2005 um 22:50

@ soulmirror:

Zitat

hmm dian ich denke du übersiehst da vieles.... macht und ihre fascetten ist wohl eine DER menschlichen grundeigenschaften... wonach sich unser ganzes zusammenleben richtet.. es geht so gut wie immer um macht....

Natürlich geht es irgendwie fast immer um Macht. Aber nur weil das so ist, heisst das ja noch lange nicht, dass es nicht eventuell auch anders ginge.

Ich gehe bei dem was ich geschrieben habe natürlich von mir und meiner etwas anderen Weltanschauung aus. Ich will von niemandem beherrscht werden, und es würde mir auch garantiert kein Vergnügen bereiten, andere zu beherrschen... weil ich mir dann immer sagen müsste: Ich nehme diesem Menschen, auf den ich Macht ausübe, die Möglichkeit, zu sich selbst zu finden...

Ich würde mich fühlen, als ob ich mich in gewisser Weise am ganzen Universum versündige. Ok, das hört sich jetzt vielleicht etwas arg buddhistisch an, und wenn es hart auf hart käme und mein Leben bedroht wäre, würde ich natürlich auch lieber andere beherrschen, als selbst beherrscht zu werden... aber dieses "Fressen oder gefressen werden" ist einfach kein zukunftsweisendes Konzept für die Menschheit. Das müsste den Menschen eigentlich allmählich auch mal klar werden.

Zitat

und nehmen wir einfach mal typische rollenverteilung dann sucht die frau halt gerne beim mann geborgenheit (in arme lege z.B.) das erfüllt sie.... und der mann der eben diese geborgenheit gibt erhält gleichzeitig die macht darüber.. er kanns jederzeit beenden und gewinnt auch so eine gewisse macht über die frau... das erfüllt ihn aber genauso

Als bekennender Romantiker muss ich da jetzt natürlich widersprechen.

Natürlich gibt es das... hilflos mit den Augen rollende Frauen, die nicht selbständig Entscheidungen fällen können und dafür einen dominanten Macho an ihrer Seite brauchen...

Ja, vermutlich sind sogar sehr viele Beziehungen nach diesen oder ähnlichen Gesichtspunkten aufgebaut.

Aber ist sowas dann wirkliche "Liebe"? Oder nicht eher nur das Verhältnis eines Sklaven zu seinem Meister?

Für mich bedeutet wahre Liebe jedenfalls, dem Menschen, den ich liebe, unter keinen Umständen meine Meinung aufzuzwingen.... nicht mal, wenn der- bzw. diejenige darum betteln sollte. Vielmehr müsste es meine Aufgabe als wahrhaft Liebender sein, dem geliebten Menschen Kraft und Stärke zu geben, seine eigenen Entscheidungen zu fällen.

Wenn man wie Seneca den Begriff "Macht" nun im ganz weitesten Sinne auslegt, könnte man zwar sagen, dass auch ich eine Art von Macht ausübe, weil ich hier in diesem Forum einer der Admins bin und bei Bedarf jeden rauskicken könnte, der mir nicht in den Kram passt. Aber Fakt ist, dass auf den letzten beiden Unity-Boards kein einziger User gesperrt oder auch nur mit Sperrung bedroht wurde.

"Macht" ist also auch nicht gleich "Macht". Es gibt Macht, mit der man anderen seinen Willen aufzwingt... und dann gibt es Macht im Sinne von "Stärke" oder "Möglichkeit"... Der Möglichkeit, sich im Bedarfsfall zur Wehr setzen zu können... Ohne dass man damit zwangsläufig über irgendjemanden herrschen muss.

Dass das nur so lange funktioniert, wie die User hier intelligenter und vernünftiger sind als der Durchschnitt, ist aber natürlich auch klar. □

Seneca - 16.2.2005 um 15:24

Zitat

Der Möglichkeit, sich im Bedarfsfall zur Wehr setzen zu können... Ohne dass man damit zwangsläufig über irgendjemanden herrschen muss.

Dass das nur so lange funktioniert, wie die User hier intelligenter und vernünftiger sind als der Durchschnitt, ist aber natürlich auch klar. □

Genau dort liegt halt der Knackpunkt. In der Gesellschaft ist es immer so, dass irgendjemand den Daumen drauf hat, wenn auch oft recht locker, um ihn fallen zu lassen, wenn was schief läuft.

Einerseits ist das natürlich vorteilhaft: Wenn nicht jeder Durchschnittsmensch genau wüsste, dass es Leute gibt, die ihn kontrollieren und abstrafen, wenn er was unerlaubtes macht, dann hätten wir in der Praxis wahrscheinlich Chaos.

Aber: Den Daumen draufzuhalten ist halt auch keine Lösung, weil man sich ja dann nicht ausleben kann und man sich immer normiert verhalten muss. Und dass ist letztendlich auch nicht das Wahre. Wobei dies natürlich nicht in "kleinem Rahmen" wie in diesem Forum hier zu sehen ist (die Kontrolle durch Admins ist ne Kleinigkeit, die wenn nichts passiert keiner auch nur beachtet).

Aber was passiert, wenn die Wächter der Normen versuchen einen in eine Form zu pressen, sehen wir ja an unserer Gesellschaft, die sich frei nennt und vergleichsweise ja auch frei ist.

Aber eben nicht moralisch und gedanklich. Wenn man bei uns seine Meinung kund tut, über die Werte und Normen, dann kann man am nächsten Tag noch nicht mal mehr unbelästigt einkaufen gehen, weil es immer noch Leute gibt, die meinen einen für das was man denkt oder verändern will zur sau machen zu müssen, trotz freier

Meinungsäußerung und obwohl es sie oft nicht betrifft.

Aber jetzt bin ich auch vom thema wieder weit weg und hör dann an der Stelle auf.
